

# Jugend : über tausend Anfragen jährlich

Autor(en): **Keller, Gabrielle / Dünnenberger, Chantal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909896>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Über tausend Anfragen jährlich

*Das schweizerische Bildungswesen geniesst einen ausgezeichneten Ruf. Über tausend Auslandschweizer pro Jahr klopfen beim Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer (AJAS) an, um mehr über Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Land zu erfahren.*

**SCHWEIZER REVUE:** *Chantal Dünnenberger, Sie sind Geschäftsführerin von AJAS. Das Schweizer Bildungswesen hat mit der letzten PISA-Studie einen schweren Imageverlust erlitten. Haben Sie etwas davon gespürt?*

**CHANTAL DÜNNENBERGER:** Im Inland wird viel über die Schwachstellen unseres Bildungswesens diskutiert. Im internationalen Vergleich stehen wir aber immer noch sehr gut da. Über tausend Anfragen erreichen uns jährlich. Und es werden immer mehr. Dazu kommen noch all jene, die sich direkt an eine Schule wenden. Deren Anzahl kennen wir natürlich nicht.

*Aus welchen Ländern kommen am meisten Anfragen?*

An erster Stelle aus dem europäischen Raum, vorwiegend aus Frankreich und Deutschland. Aber je nach politischer Situation können grössere Schwankungen eintreten. Beispielsweise haben sich die Anfragen aus Argentinien – wo die Bevölkerung unter dem massiven Währungsverlust zu leiden hat – von 2001 bis 2002 nahezu verdoppelt.

*Stehen hinter solchen Anfragen nicht häufig verkappte Rückwanderungswünsche?*

Im Einzelnen können wir das nicht beurteilen, doch ist das sicher nicht generell so. Eine gute Ausbildung erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Eine Optimierung der Berufschancen ist besonders in Ländern mit einer hohen Erwerbslosenquote wichtig.

*Ist unser Bildungssystem für Menschen aus Tieflohnländern nicht unerschwinglich?*

Tatsächlich ist für solche Jugendliche der finanzielle Aspekt zentral. Auch deshalb betrifft fast die Hälfte der Gesuche das Stipendienwesen. Es kommt aber selten vor, dass eine Ausbildung in unserem Land an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Antragssteller scheitert. Viele Jugendliche wünschen auch allgemeine Auskünfte, zum Beispiel über unser Ausbildungssystem oder über die



Patrick Lüthy

Chantal Dünnenberger aus Hauterive (FR), engagierte Geschäftsführerin von AJAS.

Frage der Anerkennung von Diplomen. Dieser letzte Punkt muss je nach Herkunftsland beantwortet werden.

*Wie wichtig sind gute Kenntnisse einer Landessprache?*

Sie sind nicht nur wichtig, sondern ein absolutes Muss. Wer keine Landessprache beherrscht, dem empfehlen wir, an seinem jetzigen Wohnort eine Sprachschule zu besuchen. Auch andere kulturelle Unterschiede können ins Gewicht fallen. Nicht selten weisen wir Jugendliche auf Integrationsschulen oder Vorbereitungskurse hin.

*Gehen Ihre Kontakte über den reinen Beratungsbereich hinaus?*

Ja, wir stehen häufig in engem Kontakt mit den Jugendlichen und begleiten sie durch ihre Ausbildungszeit in der Schweiz.

*Und welches Fazit ziehen Absolventen einer Schweizer Ausbildung aus dem Ausland?*

Das Feedback ist fast ausschliesslich positiv. Hie und da kommt es vor, dass Jugendliche darunter leiden, hier wie Ausländer behan-

delt zu werden. Aber das betrifft nur wenige. Im Allgemeinen freuen sie sich an den guten Erfahrungen, die sie in der Schweiz machen durften. Da diese Jugendlichen Schweizer Wurzeln haben und ihre Heimat häufig nur oberflächlich kennen, sind sie sehr motiviert. Diese Motivation hilft ihnen natürlich, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren.

Wenn sie dann zurück in ihr Wohnland gehen, vermitteln sie ein entsprechend positives – und glaubwürdiges! – Bild unseres Landes.

Interview: Gabrielle Keller 

AJAS wurde 1962 von der Stiftung für junge Auslandschweizer, der Auslandschweizer-Organisation und der Stiftung Pro Juventute gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich seit 1989 im Haus der Auslandschweizer-Organisation. Mehr Informationen über den Verein und dessen Tätigkeiten sind erhältlich über folgende Adresse:

Verein AJAS  
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16  
Tel. ++41 (0)31 356 61 04  
Fax ++41 (0)31 356 61 01  
Internet: [www.aso.ch](http://www.aso.ch), E-Mail: [ajas@aso.ch](mailto:ajas@aso.ch)